# Hallesche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

**1910. Nr. 520. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 203.**

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

**Zweite Ausgabe**

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Eing. Gr. Brauhausstr. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Chefredakteur: Dr. Walther Bebenleben in Halle a. S.

**Sonnabend, 5. November 1910.**

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburgerstraße 30. Telephon Amt VI Nr. 16 290. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.


## Zum Besuch des Kaisers von Rußland in Potsdam

wird uns im Anschluß an die telegraphischen Meldungen in Nr. 519 der „Hall. Ztg." weiter gemeldet: Kaiser Nikolaus machte am Freitag nachmittag nach der Frühstückstafel Besuche bei den in Potsdam anwesenden Fürstlichkeiten. Sodann besichtigte der Kaiser von Rußland mit Kaiser Wilhelm den Kaiserlichen Automobilpark. Den Tee nahm Kaiser Nikolaus bei Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin.

Dem Reichskanzler v. Bethmann Hollweg ist vom Zaren der St. Andreas-Orden und dem Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter der St. Alexander Newsky-Orden verliehen. Kaiser Wilhelm empfing abends um 7 Uhr den russischen Staatssekretär Sasonow, Kaiser Nikolaus um 7¼ Uhr den Reichskanzler und darauf den Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter.

Um 8 Uhr abends fand in der Jaspisgalerie des Neuen Palais eine Galatafel bei Ihren Majestäten statt.

Zur Tafel führte der Kaiser von Rußland die Kaiserin, Kaiser Wilhelm die Prinzessin Eitel Friedrich, Prinz Eitel Friedrich die Prinzessin Viktoria Luise und Prinz Adalbert die Prinzessin Viktoria Margarethe. Bei der Tafel saß Kaiser Nikolaus zwischen der Kaiserin und dem Kaiser. Rechts von der Kaiserin folgten zunächst Prinz Eitel Friedrich, Prinzessin Viktoria Luise, Prinz Adalbert, Prinzessin Viktoria Margarethe, Prinz Joachim, Prinz Karl von Hohenzollern, General der Infanterie von Kessel, links von Seiner Majestät Prinzessin Eitel Friedrich, Prinz August Wilhelm, Prinz Oskar, Prinz Georg von Griechenland, Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg. Gegenüber dem Kaiser Nikolaus saß der Reichskanzler, rechts von diesem zunächst der russische Botschafter Graf von der Osten-Sacken, Oberstkämmerer Fürst zu Solms-Baruth, russischer Staatssekretär Sasonow, Staatssekretär von Kiderlen-Wächter, russischer Generalleutnant Mossolow, Botschafter Graf v. Pourtalès, russischer Generalmajor von Tatischtschew und folgende, links vom Reichskanzler russischer General der Kavallerie Baron Fredericksz, Generaloberst von Plessen, russischer Generalleutnant Dehjulin, Staatsminister von Lirpitz, russischer Generalmajor Fürst Orlow, Admiral v. Fischel und folgende.

Kaiser Nikolaus erschien zur Tafel in der Uniform seines preußischen Kürassier-Regiments mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens, Kaiser Wilhelm in der Uniform des Petersburger Leib-Grenadier-Regiments Friedrich Wilhelm III. mit dem Bande des Andreasordens, die Kaiserin in schwarzer Robe mit reichem Brillantschmuck und dem Bande des Katharinenordens.

Während der Tafel tranken die Souveräne einander unter dem Austausch freundlicher Worte zu. Kaiser Nikolaus führte bei Tisch mit der Kaiserin und dem Kaiser eine überaus angeregte Unterhaltung. Der Kaiser von Rußland trank dem Reichskanzler zu, der Kaiser dem Staatssekretär Sasonow und dem Baron Fredericksz. Die Tafelmusik stellte das 1. Garde-Regiment. Beim Einzug des Hofes wurde der „Parademarsch des Regiments Preobrashensk" gespielt. An der Tafel nahmen außer den schon genannten Persönlichkeiten u. a. noch teil die Minister Delbrück und von Heeringen, die Generale v. Bülow und v. Löwenfeld, Oberpräsident v. Conrad. Nach der Tafel hielten die Majestäten im Muschelsaal Cercle. Kaiser Nikolaus verlieh dem Oberhofmarschall Grafen Eulenburg die Brillanten zum Andreasorden.

Zu Ehren des Staatssekretärs Sasonow findet heute ein Frühstück beim Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter statt, abends ein Diner beim Reichskanzler.

Wie wir später noch aus Berlin erfahren, wurden bei der gestrigen Galatafel mit Rücksicht auf den familiären Charakter des Besuches des Kaisers Nikolaus nach Vereinbarung der beiden Souveräne feierliche Reden nicht gehalten.

Die Petersburger „Nowoje Wremja" schreibt zu der Potsdamer Zusammenkunft:

Die Begegnung der Schicksalsleiter zweier Großmächte ist immer ein historisches Ereignis und gewinnt besondere Bedeutung durch die Teilnahme der verantwortlichen Leiter der Politik. Der Gedankenaustausch der Monarchen erhält dadurch seine unmittelbare Verwirklichung. Es ist augenblicklich zwecklos, zu untersuchen, wem von beiden Nachbarn die traditionelle Freundschaft nützlicher ist; zweifellos ist, daß ihre Feindschaft Wahnsinn wäre. Es ist Sache der verantwortlichen Staatsmänner, die glückliche Gelegenheit dieser Begegnung zum Wohle beider Länder und des Gesamtfriedens auszunutzen. Es ist unzeitgemäß, die Politik des Nachbarn in jüngster Zeit zu kritisieren. Vielleicht schafft die Begegnung eine Mittellinie, auf welcher die Interessen beider Länder Befriedigung finden. Jedenfalls werden wir nicht versuchen, diese Linie zu durchbrechen. Den Willkommenswunsch beantworten wir mit „Deutschland hoch!"

Der Pariser „Figaro" schreibt über die Begegnung:

Die Zusammenkunft ist ein Akt internationaler Höflichkeit, der in der europäischen Politik nichts ändern kann. Die Zusammenkunft kann nur der Sache des Friedens dienen, worüber Frankreich die aufrichtigste Freude empfindet.

Schließlich wird uns noch aus Berlin gemeldet: Kaiser Wilhelm hat dem Verweser des russischen Ministeriums des Aeußern, Sasonow, das Großkreuz des Roten Adlerordens verliehen, dem russischen Botschafter in Berlin, Grafen v. d. Osten-Sacken und dem Generaladjutanten, General der Kavallerie und Minister des kaiserlichen Hauses, Baron Fredericksz, die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden.

### Japans Urteil über Iswolsky.

Die japanische Presse hat sich anläßlich der Ernennung des Herrn Iswolsky zum Botschafter in Paris allgemein in sehr freundlichen Worten über den bisherigen russischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten ausgesprochen. Insbesondere war es die „Jiji Shimpo", die des Lobes über Herrn Iswolsky voll war und ihm nicht genug Rühmenswertes nachsagen konnte. Seine Amtsführung sei ein Beispiel staatsmännischer Leistungen ohne Gleichen. Es sei eine der schwersten Aufgaben für einen Minister der auswärtigen Angelegenheiten gewesen, nach dem unglücklichen russisch-japanischen Kriege das nationale Ansehen Rußlands aufrecht zu erhalten und zu stärken; diese schwere Aufgabe habe Herr Iswolsky in hervorragender Weise gelöst. Er habe bald nach seiner Amtsübernahme das Abkommen mit Japan vom Jahre 1907 und die Entente mit England geschlossen, die durch Reibungsflächen in Zentral- und Ostasien ausgeschaltet und entgegen der traditionellen russischen Politik eine Politik des Friedens inauguriert, so daß seine Verdienste in dieser Richtung eine ganz besondere Erwähnung in der diplomatischen Geschichte Rußlands verdienten. Seine Politik in Europa sei auf Festigung der russisch-französischen Allianz und auf Förderung der freundschaftlichen Beziehungen mit England gerichtet gewesen, im fernen Osten habe ihm die Aufrechterhaltung und Förderung der Freundschaft mit Japan als Richtschnur gedient. Herr Iswolsky habe damit übrigens nur das fortgesetzt, was er bereits vor dem Kriege als Gesandter in Tokio als seine Hauptaufgabe betrachtet habe, wo er sich die Pflege guter persönlicher Beziehungen zu den amtlichen und außeramtlichen japanischen Kreisen besonders habe angelegen sein lassen. — Auch die übrigen japanischen Zeitungen haben sich — wenn auch nicht in so ausführlicher und stellenweise überschwenglicher Weise wie die „Jiji Shimpo" — in sehr freundlichem Sinne über Herrn Iswolsky geäußert.

### Das neue französische Kabinett

wird von den Pariser radikalen Blättern mit großer Befriedigung begrüßt. Die neuen Minister, so betonen sie, hätten durchweg die Eigenschaften erprobter Demokraten und Republikaner. Die gemäßigten französischen Blätter sprechen sich über das neue Ministerium ziemlich freundlich aus, erheben aber wegen der Ernennung Lafferres Vorbehalte. So sagt der „Figaro":

Lafferre schiene nicht dazu angetan, um ihn mit einem Portefeuille zu bedenken in einem Augenblick, in dem man vielleicht von der Armee eine Kraftanstrengung gegen die drohende Revolution verlangen dürfte. Die Hauptsache sei aber, daß die Minister insgesamt ergebene Freunde Briands seien, seine Ideen teilten und seinen Mut und seine Ehrlichkeit anerkennten.

Der royalistische „Gaulois" bemerkt spöttisch:

Briand habe Gambetta wahrlich keine Konkurrenz machen wollen, ein „großes Ministerium" habe er nicht gebildet.

Jaurès betont in der „Humanité", das Kabinett verkörpere den äußersten Rückschritt und die äußerste Mittelmäßigkeit.

Der bisherige Minister der öffentlichen Arbeiten, Millerand, äußerte gegenüber einem Berichterstatter, er habe Briand gesagt, daß er bereit sei, in das neue Kabinett einzutreten, falls keiner Kategorie von Arbeitern das Streikrecht entzogen würde. Er hoffe, daß diese Möglichkeit niemals eintrete, wenn es auch scheine, daß Briand an diese Möglichkeit denke. Von den Deputierten, die dem neuen Kabinett angehören, sind vier Sozialistisch-Radikale, drei Linksradikale, einer ist Mitglied der demokratischen Linken, einer republikanischer Sozialist. Von den Senatoren gehören zwei zur demokratischen Linken und zwei zur republikanischen Vereinigung.

„Echo de Paris" will wissen, das Ministerium werde in der Erklärung der Regierung, mit der es am Dienstag vor das Parlament treten wird, den festen Willen bekunden, das Gesetz über die Syndikate so umzugestalten, daß nur Arbeiterkorporationen gebildet werden können, die wirklich gemeinsamen Interessen dienen. Den Arbeitern und Bediensteten der Eisenbahnen und anderer öffentlicher Dienstzweige soll das Streikrecht entzogen werden. Im übrigen wird die Erklärung die bereits vom vorhergehenden Kabinett Briand nach den Wahlen angekündigten Reformen enthalten.

Später erfahren wir noch aus Paris, daß in dem gestern abgehaltenen französischen Ministerrate vollständige Uebereinstimmung zwischen den Ansichten des Ministerpräsidenten und denen seiner Mitarbeiter festgestellt wurde. Die in den Kammern abzugebende Erklärung des Ministeriums, deren einzelne Punkte in verschiedenen Sitzungen des Ministerrates bis Dienstag durchberaten werden sollen, wird sich hauptsächlich auf die Reform des Wahlrechtes, der Verwaltung und des Gerichtswesens beziehen; ferner auf die Verteidigung der Laienschule und die Maßnahmen, die geeignet sind, den ununterbrochenen Betrieb in denjenigen öffentlichen Dienstzweigen, die für die Tätigkeit der Nation eine Lebensfrage bedeuten, zu sichern und die Interessen der in diesen Dienstzweigen beschäftigten Arbeiter zu schützen. Die von der früheren Regierung bereits eingebrachten Vorlagen werden bestehen bleiben oder wieder aufgenommen werden, besonders das Beamtengesetz, die Wahlreform und die Feststellung der Rechte der Syndikate. Ebenso der Entwurf über den Arbeitsvertrag und die Möglichkeit, Gesellschaften zwischen Kapital und Arbeit zu bilden, die der letzteren einen Anteil an dem gemeinsam erzielten Gewinn sichern. Im Verkauf des Ministerrats erklärte Briand, das neue Ministerium solle kein Ministerium der Reaktion sein. Wenn er wünsche, daß die Regierung die Mittel erhalte, Unterbrechungen im öffentlichen Dienste zu verhindern, so sei es ebenso sein Bestreben, die Rechte der Arbeiter zu wahren. Man müsse Maßregeln treffen, durch welche die Beziehungen zwischen den Gesellschaften und ihren Arbeitern erleichtert würden, und vielleicht eine Schiedsgerichtskommission schaffen. Ein Gesetzentwurf über das Streikrecht werde der Kammer nicht vor Ablauf von 14 Tagen zugehen. Der Bericht über den Ministerrat hat in den Wandelgängen der Kammer den besten Eindruck gemacht.

### Bedrohliche Lage in Spanien.

Nach Meldungen aus Cerbère nimmt der Generalausstand in Sabadell in Spanien einen beunruhigenden Charakter an. Eine am 3. cr. abgehaltene Versammlung der Ausständigen verlief sehr stürmisch. Die Ausständigen beschlossen, heute, Sonnabend, alle nach Barcelona zu gehen.

Eine spätere Meldung aus Madrid besagt: Die spanische Regierung ist entschlossen, die große Kundgebung, die für heute, Sonnabend, im Anschluß an den Zug der Ausständigen von Sabadell nach Barcelona beabsichtigt wird, selbst mit Gewalt zu verhindern. Der Generalkapitän von Katalonien, General Weyler, verfügt über eine genügende Anzahl Truppen, um jeden Versuch einer Kundgebung zu unterdrücken. Der Regierung stehen außerdem 15 000 Mann zur Verfügung, die sie nach der Provinz Barcelona entsenden kann, um dort die Ordnung aufrechtzuerhalten, die, wie der Regierung zugegangene Nachrichten besagen, eine kleine Anzahl von Agitatoren, die der Masse der Arbeiter ihren Willen aufzwingen wollen, zu stören beabsichtigen. Eine Anzahl von Rädelsführern sind bereits verhaftet worden. — Eine spätere Meldung aus Madrid besagt: Hier herrscht Besorgnis, daß es am Sonnabend in Barcelona zu Zusammenstößen der Ausständigen von Sabadell mit der Polizei und den Truppen kommen wird, falls die Ausständigen ihren Entschluß, in Barcelona eine Kundgebung zu veranstalten, aufrechterhalten. Die Folge, so befürchtet man weiter, wird sein, daß der nationale Arbeiterverband den Generalstreik erklären wird, wie er von dem in den letzten Tagen in Barcelona abgehaltenen Arbeiterkongreß beschlossen wurde. Es ist möglich, daß ein derartiger Beschluß in Katalonien ein Echo findet, jedoch zweifelhaft, ob ihm in anderen Provinzen Folge geleistet wird. Jedenfalls hat die Regierung alle Vorsichtsmaßregeln ergriffen und wird nötigenfalls Truppen entsenden.

## Deutsches Reich.

* **Zur Ostasienreise des Kronprinzen** wird von Bord des Reichspostdampfers „Prinz Ludwig" unter dem 4. November durch Funkspruch über Isola di Ponza gemeldet: Der Reichspostdampfer „Prinz Ludwig" des Norddeutschen Lloyd fuhr auf Wunsch des Kronprinzen und der Kronprinzessin bei herrlichem Wetter nahe der Küste durch den Golf von Neapel und passierte fünf Uhr nachmittags Capri.

* **Zum 90. Geburtstag des Prinzregenten von Bayern.** Der Prinzregent von Bayern hat in einem Handschreiben an den Minister des Innern v. Brettreich den dringenden Wunsch ausgesprochen, daß die in Aussicht genommene Landesfeier zu seinem 90. Geburtstag sich in schlichter Weise ohne prunkvolle Feste vollziehe, daß insbesondere von Darbietungen von Geschenken und Huldigungsgaben abgesehen werde und daß eine gesonderte Feier des 25jährigen Regentschaftsjubiläums nicht stattfinde. Dem jüngst zusammengetretenen Landesausschuß, der ein festliches Begehen des 90. Geburtstages vorbereiten wollte, erteilte der Regent die erbetene Genehmigung zur Veranstaltung einer Landessammlung für wohltätige und gemeinnützige Zwecke.

* **Prinz Franz von Hatzfeldt-Wildenburg †.** Wie die „Kölnische Volkszeitung" meldet, ist Prinz Franz von Hatzfeldt-Wildenburg am Donnerstag in London an Lungenentzündung gestorben.

* **Todesfall.** Der General der Infanterie Ernst von der Burg, zuletzt kommandierender General des 2. Armeekorps, ist am Donnerstag vormittag in Charlottenburg gestorben. General von der Burg stand à la suite des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments. Er war am 24. April 1831 zu Luckenwalde geboren und einer der wenigen noch lebenden Ritter des Eisernen Kreuzes erster Klasse.

* **Aus der Diplomatie.** Dem bisherigen Legationssekretär bei der Gesandtschaft in Bukarest, Legationsrat Kracker v. Schwarzenfeldt, ist der Posten des Ministerresidenten in Bogota (Kolumbien) übertragen worden. Derselbe erhielt gleichzeitig den

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191011052-11/fragment/page=0001

persönlichen Titel und Rang eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers.

* **In der Sitzung des Bundesrates** am 3. cr. wurde dem „Reichsanzeiger" zufolge u. a. der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Beseitigung von Tierkadavern und dem Entwurf eines Gesetzes betreffend den Schutz des zur Anfertigung von Reichsbanknoten verwendeten Papiers gegen unbefugte Nachahmung die Zustimmung erteilt.

* **Die Justizkommission des Reichstages** beschloß in der zweiten Lesung der Strafprozeßnovelle eine Fassung des § 232, nach der die von den Prozeßbeteiligten beantragte Beweiserhebung nur abgelehnt werden kann, weil sich wegen Offenkundigkeit jede Beweiserhebung erübrigt und die Tatsache, die der Antragsteller beweisen will, für die Entscheidung ohne Bedeutung oder schon erwiesen ist, oder weil die Beweismittel unerreichbar sind. In dem Beschluß ist anzugeben, weshalb einer dieser Gründe zutrifft. Nur in Verhandlungen vor Amts- und Landgerichten, die eine Uebertretung betreffen, oder auf eine erhobene Privatklage erfolgen, soll das Gericht den Umfang der Beweisaufnahme bestimmen. Ferner wurde folgender neuer Paragraph 249a beschlossen: Bei Erörterung von persönlichen, häuslichen und Familienverhältnissen kann das Gericht die Oeffentlichkeit ganz oder teilweise ausschließen, wenn diese außerhalb des Strafzwecks liegende Härten mit sich bringen würden und es dem öffentlichen Interesse nicht entgegensteht.

* **Kurz vor Zusammentritt des Reichstages.** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Dem Vernehmen nach wird kurz vor Zusammentritt des Reichstages der Ausschuß des Bundesrats für die auswärtigen Angelegenheiten bei dem Reichskanzler versammelt werden.

* **Konservativ-nationalliberale Bündnisse.** In Westfalen ist ein Wahlabkommen zwischen Konservativen und Nationalliberalen geschlossen worden. Nach Beschluß der nationalliberalen Zentralleitung gehen bei der Reichstagswahl Bielefeld-Wiedenbrück die Nationalliberalen mit den Konservativen gemeinsam vor, während in Halle-Herford die Konservativen den nationalliberalen Kandidaten unterstützen.

Im ersten Wahlkreise hat bei den letzten Wahlen der Sozialdemokrat Severing mit 18 409 Stimmen in der Stichwahl über den nationalliberalen Staatsminister v. Möller gesiegt, auf den 16 403 Stimmen entfielen, während den Kreis von 1890 bis 1903 das Zentrum, vorher die Konservativen im Besitz hielten. In Herford-Halle hatte 1907 Dr. Contze (natl.) mit knapper Mehrheit den bisherigen konservativen Vertreter Meyer geschlagen. Bis zum Rücktritt des Freiherrn von Hammerstein 1895 war dieser Kreis konservativ vertreten gewesen, dann eroberte ihn der nationalliberale Quentin, um ihn 1903 wieder an die Konservativen abzugeben.

* **Der nächstjährige preußische Etat.** An die Tatsache, daß der nächstjährige preußische Etat dem Abgeordnetenhause im Januar 1911 vorgelegt werden wird, knüpft schon in einigen Blättern die Bemerkung geknüpft, daß es unmöglich sein werde, ihn bis zum Ende März zu erledigen, und daß man sich deshalb wieder auf ein Notgesetz einrichten müsse. Es muß auf das entschiedenste bestritten werden, daß es unmöglich sein wird, den nächsten preußischen Etat im Landtage bis zum 1. April fertigzustellen, und zwar für das nächste Jahr um so mehr, als das Osterfest in den April fällt, also die volle Zeit von 2½ Monaten zur Verfügung steht. Es ist ja gewiß vorgekommen, daß der preußische Etat nicht rechtzeitig fertiggestellt wurde, aber die rechtzeitige Fertigstellung ist doch die Regel gewesen; und es ist durchaus nicht einzusehen, weshalb eine Arbeit, die früher geleistet wurde, nicht auch im nächsten Jahre vollbracht werden könnte. Allerdings wird das Abgeordnetenhaus auf die Wünsche des Herrenhauses bezüglich der diesem zur Verfügung stehenden Etatsberatungszeit von vornherein Rücksicht zu nehmen gut tun. Das Abgeordnetenhaus wird aber im nächsten Jahre dem Etat vom Beginn der Tagung eine uneingeschränkte Aufmerksamkeit um so mehr zuwenden können, als es voraussichtlich mit sehr umfangreichen und sehr bedeutsamen Gesetzesmaterien sonstiger Art im ersten Teile seiner Tätigkeit kaum belastet werden wird. Es sind demnach gerade im nächsten Jahre alle Voraussetzungen gegeben, den preußischen Etat rechtzeitig fertigzustellen. Es darf auch gehofft werden, daß dies geschieht.

* **Gegen das Schmiergelderunwesen.** Der Bezirksverein Berlin des Verbandes der Detailgeschäfte der Textilbranche hat für seine Angestellten jetzt einen neuen Normalvertrag beschlossen, in dem es in bezug auf das Schmiergelderunwesen heißt: „Es ist den Angestellten verboten, von Lieferanten direkt oder indirekt Geschenke oder Vergünstigungen irgendwelcher Art anzunehmen oder sich versprechen zu lassen. Ein derartiges Angebot ist unverzüglich dem Geschäftsinhaber oder seinem Vertreter mitzuteilen. Jede Zuwiderhandlung berechtigt zu sofortiger Entlassung und Geltendmachung einer Konventionalstrafe in Höhe eines Monatsgehaltes, falls nicht ein anderer Schaden nachweisbar ist. Außerdem treffen den Angestellten die gesetzlich angedrohten Strafen."

* **Reichszuwachssteuer.** In Berliner Blättern findet sich folgende Mitteilung: Bekanntlich wollen die Haus- und Grundbesitzer aus ganz Deutschland Ende dieses Monats eine Protestversammlung im Zirkus Schumann in Berlin gegen Einführung der Reichszuwachssteuer veranstalten. Die Bodenreformer sämtlicher Parteien rühren sich jedoch auch, um die Regierung bei Durchführung dieser Steuer, die namentlich von den Millionengewinnen der Terrainspekulanten der Großstädte erhoben wird, zu unterstützen. Die vor einem Monat in Gotha stattgefundene Jahresversammlung des Bundes deutscher Bodenreformer, der mit seinen ihm angeschlossenen Vereinen dreiviertel Millionen Mitglieder zählt, hat gezeigt, daß alle Bodenreformer, von den liberalen Parteien bis zu den rechtsstehenden, in der Forderung der Reichszuwachssteuer sich einig sind. Eine vom Bundestage ausgearbeitete Denkschrift mit Abänderungsvorschlägen zu dem von der Reichstagskommission niedergelegten Entwurfe eines Reichszuwachssteuer-Gesetzes ist in diesen Tagen sämtlichen Reichstagsabgeordneten und Vertretern der Bundesregierung überreicht worden. Auf die vor kurzem von dem Bunde erlassene Aufforderung, Unterschriften für eine Petition an den Reichstag zugunsten der Steuer zu sammeln, sind bereits weit über 100 000 solcher Unterschriften eingegangen. Am Sonntag, den 6. November, veranstaltet der Ausschuß für Arbeitervertreterwahlen und soziale Angelegenheiten im Zirkus Busch in Berlin eine große öffentliche Versammlung. In derselben werden u. a. sprechen: Professor Adolf Wagner, Adolf Damaschke, die Reichstagsabgeordneten Behrens und Erzberger. Am 30. November findet eine große Versammlung des Bundes der Bodenreformer statt, die eine Antwort auf die Protestversammlung der Haus- und Grundbesitzer geben soll. Viele Versammlungen der Bodenreformer im ganzen Deutschen Reich finden ebenfalls statt.

# Ausland.

**Aus Böhmen.** Nach der Bohemia hat der deutsche Volksrat für Böhmen am 4. cr. eine Kundgebung beschlossen, wonach die Ausgleichsvereinbarungen über die Sprachenfrage für unannehmbar erklärt, jedoch eine Fortsetzung der Verhandlungen gefordert wird.

**Von der französischen Eisenbahn.** Das Fachblatt des Eisenbahnsyndikats teilt mit, daß die Zahl der Angestellten, die von den Direktoren der verschiedenen Eisenbahnlinien infolge des letzten Ausstandes entlassen worden seien, ungefähr 3500 betrage.

**Spanien.** Im Senat erklärte auf mehrere Anfragen wegen des Cadenasgesetzes Canalejas, das Gesetz solle nur zwei Jahre lang nach seinem Inkrafttreten zur Anwendung kommen. In dieser Zeit werde er die Verhandlungen zwischen Madrid und Rom weiter verfolgen, um die Frage der Ordensniederlassungen zu regeln.

**Spanien und Marokko.** Die spanische Botschaft in Paris hat der französischen Regierung eine Note übermittelt, in der die Gerüchte, die Verhandlungen zwischen El Mokri und der spanischen Regierung würden abgebrochen werden, dementiert werden. Nach diesen Gerüchten so El Mokri eine Entschädigung von 60 Millionen Francs angeboten haben, während Spanien eine solche von 105 Millionen verlange. Wahr sei vielmehr, daß der marokkanische Unterhändler und die spanische Regierung zu einer vollständigen und freundschaftlichen Verständigung über die Höhe der Entschädigung gelangt seien.

**Aus Portugal.** Das Lissabonner Amtsblatt veröffentlichte gestern das Ehescheidungsgesetz, das sofort in Kraft tritt.

**Das Befinden des serbischen Kronprinzen.** Nach dem am Freitag vormittag ausgegebenen Bulletin hatte der Kronprinz in der Nacht ruhigen Schlaf. Das subjektive Befinden war am Morgen gut.

**Türkisch-bulgarische Handelsbeziehungen.** Der bulgarische Gesandte in Konstantinopel, Sarafow, hat der Pforte die bevorstehende Ankunft der bulgarischen Delegierten zur Beratung des neuen Handelsvertrages angekündigt. Wie das Konstantinopeler Blatt „Tanin" meldet, hat Sarafow dem türkischen Finanzminister Dschawid Bei vorgeschlagen, das gegenwärtige Handelsabkommen bis zur Ratifizierung des neuen Vertrages in Geltung zu lassen, was Dschawid aber abgelehnt habe, weil das Abkommen nur dem Vasallenverhältnis Bulgariens entsprochen habe.

**Kampf zwischen Albanesen und türkischen Truppen.** Wie der „Frankfurter Zeitung" aus Saloniki gemeldet wird, soll beim Dorf Lemb Dibra ein Kampf zwischen einer albanesischen Bande und türkischen Truppen stattgefunden haben, wobei zehn Soldaten gefallen und vier Albanesen getötet seien.

**Marokko.** Die Truppen Raisulis haben einen Ausfall aus Alkassar gemacht und die aufständischen Stämme der Khlot Beni Gorfet geschlagen.

**Die Eröffnung des Parlaments der Südafrikanischen Union.** Im Beisein des Herzogs und der Herzogin von Connaught, der Prinzessin Patricia, des Lords und der Lady Gladstone fand am 4. cr. in Kapstadt die feierliche Eröffnung des Parlaments der Südafrikanischen Union statt. In seiner Eröffnungsrede gab der Herzog von Connaught dem lebhaften Bedauern des Königs Georg von England Ausdruck, daß ihm nicht das Vergnügen vergönnt sei, Südafrika zu besuchen. Der König wisse sehr wohl, daß das Land schmerzliche Prüfungen durchgemacht habe und daß Mißverständnisse und Streitigkeiten Unglück über das Land gebracht haben. Aber das alles sei in der Vergangenheit begraben und friedlich beigelegt. Der König sei überzeugt, daß alle Südafrikaner ehrlich an der Wohlfahrt dieses großen und schönen Landes mitarbeiten wollten und rufe die Gnade Gottes an, daß die Union für alle eine dauernde Wohltat sein und zur Wohlfahrt und zum Gedeihen Südafrikas und des britischen Reiches beitragen möge.

**Die Eröffnung des chinesischen Parlamentes.** In Peking wurde am 4. d. Mts. ein kaiserliches Edikt veröffentlicht, nach dem die Eröffnung des Parlaments, das aus zwei Kammern bestehen soll, in drei Jahren erfolgen wird.

# Die Luftschiffahrt.

**Das Luftschiff „P. 6"** erschien gestern, Freitag, um 11 Uhr 40 Minuten bei prächtigem Wetter über Flensburg. Um 12 Uhr erfolgte die Landung unter dem Jubel der Bevölkerung. Der Oberbürgermeister überreichte dem Führer des Luftschiffes, Oberleutnant Stelling, ein Ehrengeschenk der Stadt. Nachdem das Luftschiff sieben neue Fahrgäste angenommen hatte, erfolgte um 12 Uhr 20 Minuten die Abfahrt nach Schleswig, wo „P. 6" um 1 Uhr ruhig und sicher auf dem Neuplatz landete. Die Besatzung wurde von einer Abordnung begrüßt. Um 2 Uhr erfolgte die Weiterfahrt nach Rendsburg. In Rendsburg traft das Luftschiff gegen 2 Uhr 30 Minuten ein und landete auf dem Exerzierplatz. Nach etwa dreiviertelstündigem Aufenthalt, während dessen ein Passagierwechsel vorgenommen wurde, erfolgte die Rückfahrt nach Kiel, wo „P. 6" gegen 3 Uhr 40 Minuten wieder eintraf und nach einer Fahrt über der Stadt und dem Hafen vor der Ballonhalle landete. — „P. 6" wird, falls die Wetterlage es erlaubt, heute, Sonnabend, früh gegen 9 Uhr nach Hamburg fahren und dort Ortsaufstiege unternehmen. Bei günstigem Wetter wird das Luftschiff sodann am Sonntag vormittag von Hamburg aus die Rückreise nach Berlin antreten. Sollte für Sonntag schlechtes Wetter vorausgesagt werden, so fährt das Luftschiff nach Kiel zurück, um von hier entweder mit der Bahn oder bei günstigem Wetter durch die Holsteinische Schweiz auf dem Luftwege nach Berlin zurückzukehren.

# Aus Nah und Fern.

**Kaiserliche Spende.** Seine Majestät der deutsche Kaiser hat aus Anlaß seines Brüsseler Besuches dem Bürgermeister von Brüssel, Max, 3000 Mark für Arme der Stadt übermittelt.

**Das Hochwasser der Mosel.** Die Moselschiffahrt ist wegen des Hochwassers eingestellt. — Nach einer Meldung aus Metz, 4. November, ist die Mosel seit der Nacht wieder gefallen. Auch von der französischen Grenze wird weiteres Fallen gemeldet.

**Großer Diebstahl in einem Hotel.** In einem Hotel Unter den Linden zu Berlin wurden gestern abend einem Großindustriellen aus Köln Juwelen und bares Geld gestohlen. Der Dieb war anscheinend ein Angehöriger jener Sorte von internationalen Hoteldieben, welche die Tischzeit benützen, um sich unbemerkt in die Hotelzimmer einzuschleichen, die Koffer mit einem Messer aufzuschneiden und ihres Inhalts zu berauben. Der Dieb hat in diesem Falle das Messer unvorsichtigerweise in dem Hotelzimmer zurückgelassen. Die gestohlenen Schmucksachen haben einen Wert von ungefähr 6000 Mark. Ferner hat der Dieb u. a. drei österreichische Kaufendkronenscheine und 12—15 Hundertkronenscheine mitgenommen.

**Ueberfahren und getötet.** Am Donnerstag nachmittag 2¾ Uhr wurde auf der Strecke Borsigwerk—Beuthen bei Wärterbude 97 durch den Personenzug 586 der pensionierte Weichensteller Schulz überfahren und getötet.

**Ein blutiges Familiendrama** ereignete sich gestern abend in der Caudystraße zu Berlin. Ein 50jähriger Tischler erschien in der von seiner von ihm getrennt lebenden Frau und seinen Stieftöchtern bewohnten Behausung in der Absicht, sie zu erschießen. Er tötete seine Frau durch einen Revolverschuß und verletzte sich dann lebensgefährlich.

**Der Streik in Südwales** gewinnt immer größere Ausdehnung. Nunmehr haben sich die Arbeiter von weiteren sechs Minen, etwa 6000 an der Zahl, den Streikenden angeschlossen.

**Zusammenstoß zwischen Unterfee- und Fischerboot.** Das Unterseeboot „Germinal" ist auf der Reede von Calais mit einem Fischerboot zusammengestoßen. Die aus vierzehn Mann bestehende Besatzung des Fischerbootes, das untergegangen ist, konnte gerettet werden. „Germinal" scheint keinen Schaden erlitten zu haben, wird sich aber zur Untersuchung in das Trockendock begeben.

**Scheckfälscher.** In Königsberg (Preußen) versuchte ein junger Mann auf der Ostbank für Handel und Gewerbe einen Scheck einer dortigen Exportfirma über 7040 Mark einzulösen. Der Kassenbeamte schöpfte aber Verdacht und die vorgenommene Untersuchung ergab, daß der Scheck gefälscht war. Der junge Mann, ein vor kurzem wegen Unredlichkeit entlassener Lehrling der betreffenden Firma, entfloh, wurde jedoch nebst zwei Komplizen verhaftet.

**Zu dem Schieberprozeß Glaser und Genossen** ist der Angeklagte Gustav Glaser zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt worden; der Angeklagte Küchling erhielt ein Jahr sechs Monate Gefängnis, doch wurde die Strafe als verbüßt erachtet. Angeklagter Voß wurde zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt; acht Monate werden auf die Untersuchung angerechnet. Der Angeklagte Philipp Glaser wurde freigesprochen und der Angeklagte Jakobi zu einem Jahre Gefängnis verurteilt.

# Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Düben,** 4. November. (Amtsrichter Dr. Droysen) ist zum 1. Januar als Landrichter an das Kgl. Landgericht in Naumburg a. S. berufen.

(·) **Nordhausen,** 4. November. (Einweihung einer Gedenktafel.) In der Nachbarstadt Bielichrode wurde kürzlich durch Superintendent Gaudig die am Geburtshause des im Vorjahre verstorbenen Geheimen Hofrats D. Merx angebrachte Gedenktafel eingeweiht. Die Tafel trägt die Inschrift: „Zum Gedächtnis an Adalbert Merx, Professor der Theologie, geb. in diesem Hause 2. 11. 1838, gest. in Heidelberg 4. 8. 1909".

— **Sangerhausen,** 4. November. (Auf der Ostasienreise des Kronprinzen) befindet sich in seinem Gefolge auch der Hofstaatssekretär Sommer, ein Sohn des hiesigen bekannten Eisbahnpächters Sommer genannt Petri. Die „Sangerh. Ztg." schreibt hierzu: Die alten Leute können mit besonderem Stolze auf den erfolgreichen Lebensweg ihres Sohnes zurückblicken, der als junger Mensch in die Unteroffiziervorschule eintrat und nach 9jähriger Dienstzeit in der Front im kronprinzlichen Hofstatte Anstellung fand, wo er sich bald durch Fleiß und Tüchtigkeit zu der heutigen Stellung emporarbeitete.

— **Neuhaldensleben,** 3. November. (Die Landwirtschaftliche Winterschule) trat in ihr 5. Schuljahr ein. Die Schülerzahl beträgt 61. Unser Kreis schickte 15, Gardelegen 24, Wolmirstedt 12, Stendal 2, Osterburg und Jüterbog je 1 Schüler. Aus der Stadt Magdeburg ist 1 Schüler eingetreten.

R. **Dessau,** 3. Nov. (Ueber die Burg Anhalt) hielt im Verein für anhaltische Geschichte und Altertumskunde Herr Professor Dr. Weyhe einen viel neues zutage fördernden Vortrag. Urkundliches Material, das über die Errichtung der Burg Anhalt Auskunft gibt, ist wenig vorhanden. Der Bauherr ist unbekannt. Die Verwendung der Ziegelsteine kann nicht als vollgültiger Beweis einer Errichtung unter Albrecht dem Bären gelten. Neben den Ziegelsteinen dienten Grauwackenschiefer aus der Umgebung der Burg und Sandstein als Baumaterial. Zum „Hause", der festen Burg, gehörte die Siedlung Anhalt. Um Klarheit über den Bau zu erhalten, ließ Herzog Friedrich I. Ausgrabungen vornehmen, und der jetzt regierende Landesherr förderte das Unternehmen. Baurat Starke leitete die Arbeit, und der Burgenkenner Brinkmann aus Braunschweig stellte seine reichen Erfahrungen in den Dienst der Sache. Die romanischen Trümmer von Säulen und Gesimsen, von Fensterbögen und Grundmauern verraten eine Verwandtschaft der Kapelle mit der romanischen Kirche von Waldau. Die Burgenlage hat eine Ausdehnung von 200 Metern in der Länge, 100 Metern in der Breite, trockener Graben und Wall umgaben die Stätte, die sich in Unter- und Oberburg gliedert. Nicht lange hielt sich die Burg Anhalt in ihrem ersten Glanze. Im Kriege mit Heinrich dem Löwen wurde Albrecht dem Bären die Harzfeste zerbrochen; er baute sie wieder auf. Die Geldverlegenheit zwang die anhaltischen Fürsten, ihre Harzbesitzungen, darunter auch Burg Anhalt, 1413 auf fünf Jahre an den Markgrafen von Meißen zu verpfänden. Aus den fünf Jahren wurden aber 85, während welcher Zeit die Besitzverhältnisse durch Aftervorleihungen arg verwirrt wurden. Die Burg hatte ihre Bedeutung eingebüßt und zerfiel, als das Gebiet im Jahre 1498 wieder an die ursprünglichen Besitzer zurückfiel.

(·) **Eisenach,** 4. Nov. (Der Gemeinderat) beschloß gestern, die Straßenreinigung in städtische Verwaltung zu nehmen. Berücksichtigt wird dabei zunächst die Fahrbahn, während die Reinigung des Fußsteiges den Anliegern überlassen bleibt. Eine geforderte Gehaltserhöhung der städtischen Beamten soll bis zur Erledigung des Etats vertagt werden. Der Haupt-Frauenverein will die Säuglingsfürsorge in sein Arbeitsgebiet aufnehmen. Er erbat sich hierzu in verschiedenen Punkten die Unterstützung der Stadt und beantragte die Hergabe eines städtischen Untersuchungsraumes, die Mitwirkung des Stadtarztes und die Gewährung von 1000 Mk. zur Einrichtung der Säuglingsfürsorge, sowie eines ständigen Zuschusses. Der Gemeinderat besprach einmütig die Angelegenheit in wohlwollendster Weise und stellte die Gewährung von Unterstützung in Aussicht, sobald der Frauenverein die sichere Fundierung des Unternehmens erbracht habe.

## Schiffsbewegungen der Kaiserlichen Marine.

**Berlin.** 4. November. „Bremen" ist am 3. November in Panama eingetroffen. „Jaguar" ist am 3. November in Canton eingetroffen und geht am 7. November von dort wieder in See. „Zieten" ist am 3. November von Wilhelmshaven in See gegangen.

# Letzte Telegramme.

**Der Moabiter Aufruhrprozeß.**

**Berlin,** 5. November. Der Prozeß wegen der Moabiter Unruhen wird am nächsten Mittwoch beginnen und etwa drei Wochen dauern. Nach den Feststellungen der Anklagebehörde wurden bei den Straßenkämpfen etwa 50 Schutzleute und 150 Ruhestörer verwundet. Es dürften etwa 400 Zeugen an Gerichtsstelle erscheinen.

**100 Bergleute im Schacht eingeschlossen.**

**Köln,** 5. November. Die „Köln. Ztg." meldet aus New-York: In Yolande (Staat Alabama) sind durch eine Grubenexplosion 100 Bergleute eingeschlossen worden. Viele sollen tot sein.

**Selbstmord.**

**Berlin,** 5. Nov. Bei Schwanenwerder wurde gestern die Leiche eines 60 Jahre alten Apothekers und Fabrikbesitzers aus Berlin gelandet, der am 11. Oktober infolge eines schweren Nervenleidens Selbstmord verübt hat.

**Der Bergarbeiterstreik in Südwales.**

**London,** 5. November. Der Streik der Bergleute von Südwales breitet sich weiter aus. Gestern abend haben wieder 3000 Mann beschlossen, die Arbeit niederzulegen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191011052-11/fragment/page=0002

## Landwirtschaftliches.

**Aus den amtlichen Bekanntmachungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.**

Zentralversammlung aller angeschlossenen landwirtschaftlichen Vereine. Die alljährlich abzuhaltende Zentralversammlung aller angeschlossenen landwirtschaftlichen Vereine findet, worauf wiederholt hingewiesen wird, am Dienstag, den 22. November d. Js., vormittags 11 Uhr, im großen Sitzungssaal des Verwaltungsgebäudes der Kammer in Halle statt.

Ueberweisung der „Landwirtschaftlichen Wochenschrift" für das Jahr 1911. Am 1. November sind, wie jedes Jahr, den Vorständen der angeschlossenen landwirtschaftlichen Vereine die Mitgliederlisten zur Durchsicht zugesandt worden. Die Kammer bittet, dafür zu sorgen, daß ihr die Zu- und Abgänge umgehend, spätestens aber bis zum 1. Dezember gemeldet werden. Die Vorschriften in dem diesbezüglichen Rundschreiben der Kammer bittet sie genau zu beachten, da aus der Nichtbeachtung ihrer Anweisungen für die Vereine Unregelmäßigkeiten in der Zustellung der Wochenschrift und unnötige Kosten entstehen können.

Versuche zur Seuchenbekämpfung. Das bakteriologische Institut in Halle a. S., Freiimfelder Straße 68, gibt nachstehend genannte Mittel zu Versuchen ab: 1. Abortus-Schutzlymphe zur Immunisierung der Mutterstiere gegen die Erreger des ansteckenden Verkalbens. 2. Milzbrandimpfstoff zur Schutzimpfung von Pferden, Rindern, Schafen, Ziegen und Schweinen. 3. Chinosol-Vaginal-Suppositorien zur Heilung des infektiösen Scheidenkatarrhs der Rinder. 4. Flechtenbalsam zur Behandlung der sogenannten Ringflechte (kahlmachenden Flechte, Teigmaul, Maulgrind) des Rindes. Die Versuche sollen in versuchten bezw. von den genannten Seuchen bedrohten Beständen ausgeführt werden. Die Impfstoffe und Medikamente werden gegen Berechnung der verauslagten Portis unter der Bedingung kostenlos abgegeben, daß über die damit erzielten Ergebnisse zahlenmäßig berichtet wird. Die Bestellungen sind dem behandelnden Tierarzte zu übertragen.

Außerordentliche Mitgliederversammlung des Verbandes für die Zucht des schwarzbunten Tieflandrindes in der Provinz Sachsen. Auf Veranlassung obigen Verbandes wird bekanntgegeben, daß die Mitgliederversammlung am Dienstag, den 15. November d. Js., vormittags 11 Uhr, im „Central-Hotel" in Magdeburg stattfindet.

Außerordentliche 15. Mitgliederversammlung des Verbandes für die Züchtung des veredelten Landschweines in der Provinz Sachsen. Am Freitag, den 11. November 1910, nachmittags 2 Uhr, findet in Stendal, Bahnhofshotel (Nicolai), die außerordentliche Mitgliederversammlung obigen Verbandes statt.

Mitgliederversammlung des Verbandes für die Zucht des schweren Arbeitspferdes in der Provinz Sachsen. Die Herren Mitglieder des Verbandes für die Zucht des schweren Arbeitspferdes in der Provinz Sachsen werden eingeladen, der am Mittwoch, den 23. November d. J., nachmittags 1 Uhr im Verwaltungsgebäude der Landwirtschaftskammer zu Halle a. S. stattfindenden Mitgliederversammlung beizuwohnen.

## Bücherschau.

+ **Von und für Diakonissen von O. Jordan**, Pastor und Vorsteher des Diakonissenhauses in Halle a. d. Saale, Verlag von Eugen Sirien. 3. Auflage. Auf dem Titelblatt der 2. Auflage schreibt der Verfasser: „Aus fünfundzwanzigjähriger Arbeit im Halleschen Diakonissenhause." In der 3. Auflage ist statt dessen zu lesen: „Lose Blätter vom Lebensbaum des Siebzigers." Recht erweitert ist diese 3. Auflage; früher 177 Seiten, jet 317 Seiten. Schönes Wachstum! „Lose Blätter" — wir möchten sie nach dem wertvollen Inhalt des erweiterten Buches unverwellliche Blätter nennen. Jahrzehnte sind sie schon in die Welt ausgeflogen, wir wünschen ihnen immer einen neuen Frühling, so lange es Diakonissen gibt. Und dann — kanns nicht noch einmal heißen: dom Lebensbaum eines Achtzigers"? Weit und breit haben also die Tausende von Exemplaren der ersten beiden Auflagen ihre Stätten gefunden. Etwa nur in Diakonissenhäusern? Gewiß nicht! Allerdings in den 80 Mutterhäusern sind sie zuerst heimatsberechtigt. Dort bilden sie erwünschten Lesestoff für die jungen und älteren Schwestern. Jordan schreibt auch noch für Siebziger und mehr! Spiegel zu heilsamer Selbstprüfung und viel Anlaß zu Freude, Jubel und Dank bietet der Inhalt. In Diakonissenhäusern wird man's dem Buch anmerken, daß sein Verfasser ein „Diakonus der Diakonissen" geworden ist, wie Preußens hochselige Königin Elisabeth, Gemahlin Friedrich Wilhelms IV. (Seite 61) es dem jungen Pastor wünschte, mag er erzählen in dankbarem Gedenken die Erinnerung an die gottselige Königin oder wie er Diakonissenpastor wurde, oder den Schwestern das von der Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes verklärte Menschenleben vor Jahren, wie es unter der Zucht der Gnade Gottes für den Dienst der Liebe im Reiche Gottes fähig, gehorsam, demütig und opferbereit wurde oder wie aus stolzen Menschen mit dem Ich der Selbstsucht verneuerte, schlichte Leute wurden. Da ist das Buch von pädagogischem Wert für Diakonissenhäuser. Sehr zu empfehlen ist es auch für Diakonissenstationen, wo Schwestern die liebe weibliche Jugend um sich versammeln, überhaupt allen Leitern und Leiterinnen von Jungfrauenvereinen in Stadt und Land, auch den deutschen Frauen für die Frauenvereine. Alle finden da eine Fülle von kurzen, gediegenen Aufsätzen zur Belehrung und Aufklärung über die Diakonissensache, Aufsätze voll und ganz wahr und aus reicher Erfahrung niedergeschrieben und beseelt von dem innigen Herzenswunsch des Verfassers, „sie möchten Herzen und Hände für einen Dienst willig und freudig machen helfen, der heute lebhafter denn je von Armen und Hilfsbedürftigen aller Art begehrt wird, unter Freunden und Gegnern sich eine achtungsvolle Stellung erworben hat und sich immer neuen Aufgaben gegenüber sieht, welche mit Hingabe und freudigem Glauben angefaßt sein wollen". (Siehe die Widmung.) — Möchten die „losen Blätter vom Lebensbaum des Siebzigers", der sein Herz mit all dem Reichtum eines in Gott fröhlichen Sinnes hineingelegt hat, in ihrer 3. Auflage bald ausverkauft und zu Weckrufen für viele in der deutschen Mädchenwelt werden, einzutreten in den gesegneten Dienst der Diakonissen". Wenn nur alle Diakonissenhäuser das so hochnötige Buch zum Weihnachtsfest in größeren Partien kaufen möchten! Wenn nur die Seminare, Töchterschulen und Vereine der Frauen- und Mädchenkreise für ihre Bibliotheken es anschaffen und lesen möchten. Das wäre ein Dienst dem Verfasser und der Diakonissensache zu lieb! Zu haben auch im Diakonissenhause.

## Börsen- und Handelsteil.

**Kartoffelernteschätzung und Saatenstandsbericht**

der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats: Die Kartoffelernte ist im ganzen besser ausgefallen als nach den sehr ungünstigen Einflüssen des Sommers vielfach erwartet wurde. Der Umschwung zu trockener Witterung Ende September kam noch zeitig genug, um ein weiteres Umsichgreifen der für die frühen Sorten so verhängnisvoll gewordenen Fäulnis zu verhindern. Die Durchschnittsschätzung für Preußen hat sich von 87,1 Proz. seit dem Vormonat auf 93,6 gehoben, wobei die besten Noten auf Brandenburg (108,8), Pommern (104,3), Ostpreußen (102,4) und Posen (102,0) entfielen. Außer in den genannten preußischen Provinzen finden sich Schätzungen über 100 nur noch in Mecklenburg-Schwerin (111,9) und in Mecklenburg-Strelitz (105,2). Wesentlich ungünstiger sind die Ergebnisse im Westen und Süden des Reiches, wo die Kartoffeln auch mehr als in den anderen Gebieten unter Krankheiten und Fäule zu leiden hatten. So haben in Preußen das Rheinland mit 78,1, Hessen-Nassau mit 72,7 und Westfalen mit 64,3 am ungünstigsten abgeschnitten. Daran schließt sich Bayern mit 72,3, Württemberg mit 61,8, Baden mit 60,4 und Elsaß-Lothringen mit 61,0 Proz. Der sich für das ganze Reich ergebende Durchschnitt von 87,5 Proz. (gegen 94,8 Proz. im Vorjahre) bedeutet gegenüber dem Vormonate eine Besserung von 5,2 Proz. Der Verlust an kranken und faulen Knollen erreicht diesmal 8,9 Proz., während im Vorjahre nur 5,1 Proz. in Abzug kamen. Die Herbstbestellung war wegen übermäßiger Bodenhärte häufig mit Schwierigkeiten verbunden, aber bis auf kleinere Weizenflächen meist überall erledigt. Der frühgesäte Roggen ist gut und gleichmäßig aufgelaufen, doch hat das trockene und zeitweise rauhe Wetter das Wachstum im weiteren Verlaufe zurückgehalten, so daß namentlich die spät bestellten Felder Ende Oktober vielfach einen dürftigen Eindruck machten. Wegen Mäuse- und Schneckenschäden mußte manches Feld umgepflügt und neu bestellt werden. Weizen war wenig entwickelt und noch nicht zu beurteilen. Durchdringender Regen und noch einige Zeit offenen Wetters ist dringend nötig, wenn die Saaten kräftig in den Winter kommen sollen.

W. **Verständigung in der Zementindustrie.** Die Verhandlungen zwischen den Hannoverschen Zementwerken und der Mitteldeutschen Gruppe der Zementindustrie, die am 3. cr. in Hannover stattfanden, führten in später Nacht noch zu einer Verständigung auf der Basis der Preiskonvention. Der Vertrag wurde von den Anwesenden unterschrieben, aber mit einigen Vorbehalten. Einige Differenzen hofft man jedoch bald überwinden zu können. Die Verkaufstätigkeit ist noch bis zum 20. November verschoben worden. Im Laufe des gestrigen Vormittags fanden Vorbereitungen für die Festsetzung der nächstjährigen Preise statt.

### A. Produkten- und Warenmärkte.

**Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.**

— **Berlin.** 4. November. (Amtliche Notierungen der Produktenbörse.) Weizen per 1000 kg: Märk. 193—195 M, ab Bahn. Normalgewicht 755 g. Durchschnittspreis —,— M, Abn. im November —,— M, im Dez. 197,75—197,25—197,50 M, im Mai 198,75—199—198,50—198,75 M. Tendenz: etwas matter. Roggen für 1000 kg Inl. 146,50—147 M ab Bahn. Normalgewicht 712 g. Abnahme im November —,— M, im Dez. 149,50—149,25—149,50 M, Abnahme im Mai 1911 155,50 bis 155,25 M Tendenz: still. Hafer per 1000 kg. Normalgewicht 450 g. Abnahme im November —,— M, im Dez. 147,25—146,75 M, im Mai 155—154,75 M G. Tendenz: etwas fester. Mais per 1000 kg. Ohne Angabe der Provenienz. Abnahme im November —,— M Tendenz: geschäftslos. Weizenmehl per 100 kg brutto einschließlich Sack. Nr. 00 24,00—27,25 M, feinste Marken über Notiz bezahlt. Tendenz: ruhig. Roggenmehl Nr. 0 u.: 18,60—20,80 M, Abnahme im Dezember 18,70 M, im Mai —,— M. Tendenz: ruhig. Rübsl für 100 kg mit Faß. Abnahme im November —,— M, im Dezember 57,20 bis 57,10 M, im Mai 1911 56,20 M G. Tendenz: behauptet.

**Frühmarkt.** (Amtliche Notierungen.) Berlin, 4. Novbr. Weizen loko 193—195 M, Mai 199—198,50—198,75 M, Dez. 19725 196,75—197 M ab Bahn und frei Wagen. Roggen loko 146,50 bis 147,00 M, Dezember —,— M ab Bahn und frei Wagen Gerste, leichte inländische Futtergerste 131,00—145,00 M, schwere do. 146,00—160,00 M, russische und Donau leichte 113,00—118 M, do. schwere 119—126 M frei Wagen und ab Bahn. Hafer, märk., mecklb., pomm., pol., schles. fein 171—180, do. mittel 160—170, do. gering 153—159, russischer mittel 152—161, gering 146 bis 151 M, mittel — bis — M frei Wagen und ab Bahn, Mais, amerikan. mixed 137—141 M, runder 137—141 M, abfallender mixed 133—136 M frei Wagen. Erbsen, inländische Futterware, mittel 147—155 M, russische do. 147—155 M, feine Taubenerbsen 156—164 M, Viktoriaerbsen ——— M, kleine Kocherbsen ——— M frei Wagen und ab Bahn. Weizenmehl 00 loko 24,00—27,25 M. Roggenmehl 0 u. 1 loko 18,60 bis 20,80 M. Weizenkleie, grobe 9,90—11,00 M, feine 9,90 bis 11,00 M. Roggenkleie 9,40—10,25 M.

L. **Weltmarkt.** Berlin, 4. Novbr. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in M. für 1000 kg ausschließl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) Weizen Berlin 755 gr., Dezbr. 197,50, Mai 198,75. Newyork Red Winter Nr. 2 loko 146,10, Dez. 147,40. Chicago Northern I Spring, Dez. 135,25, Mai 145,50. Liverpool Red Winter Nr. 2. Dez. 152,60. Paris Lieferungsware Nov. 216,80, Budapest Lieferungsware April 179,75. Odessa Ulka 92 3/80—4 % Bes. einschl. Bordospesen loko —,—. Buenos-Aires Durchschn.-Qualität bordirei 137,05. Roggen: Berlin 712 gr. Dez. 149,50, Mai 155,25. Odessa 9 10/15 einschl. Bordospesen loko —,—. Hafer: Berlin 450 gr. Dez. 146,75, Mai 154,75. Mais: Berlin Lieferungsware Dez. —,—. Newyork mixed Dez. 92,35. Buenos-Aires Durchschnitts-Qualität bordirei 82,30.

L. **Hamburg,** 4. Novbr. Tägliche ausländische Offerten in Mark per Tonne einschließl. Fracht, Zoll u. Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. Weizen: Durum I Duluth Okt. 209 M, Hardwinter II Okt. 212 M, Redwinter II Okt. 210 M, Manitoba II Okt.-Nov. 214 M, III Okt./Nov. 207 M, IV Okt./Nov. 201 M, Rosafe 76 kg Sept./Okt. 202 M, Barusso 77 kg Okt./Nov. 201 M, 79 kg Febr./März 211 M, Ulka 10 Pud u. 10 Pud 5 lad. gelad. 204 M, 10 Pud 4 % Sept./Okt. 199 M, Azima 10 Pud 4 % Sept./Okt. 200 M, Orenbg. 76/77 kg Okt. 198 M, Donau 78/79 kg 3 % prompt 207 M, Choice White Karachi Aug./Sept. 210 M. — Roggen: Südrr. 9 Pud 15/20 schwim. 150 M, Nov. 151 M, Donau-Bulg. 70/71 kg Nov. 148 M. — Futtergerste: Südrussl. 58/59 kg schwimmend 107 M, Nov. 107 M, Dez. 107 M, Jan. 110 M, Febr./Juli—111 M. — Hafer: Nordr. 50/51 kg 3 % Jan./April 149 M, Febr./Mai 150 M. — Mais: La Plata Okt./Nov. 123 M, Nov./Dez. 124 M, Dez./Jan. 124 M, Mixed schwim. 128 M, Dez./März 126 M.

**Stroh und Heu.**

# **Halle a. S.,** 4. Novbr. (Mitgeteilt von Otto Westphal.) Sämtliche Preise gelten für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

**Roggen-Langstroh (Handdrusch):** 3,00 M bei Partien: 3,50 M in einzelnen Fuhren.

**Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien:** Roggenstroh 1,60 M; Weizenstroh 1,50 M; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 2,00 M, Weizenstroh 2,00 M, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 2,25—2,50 M, Weizenstroh 2,25—2,50 M; Breitdrusch bei Partien: Roggenstroh 2,10—2,25 M, Weizenstroh 2,10—2,25 M, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh —,— M, Weizenstroh —,— M.

**Wiesenheu** hiesiges oder Thüringer, beste Sorten, bei Partien: 3,50 M, in einzelnen Fuhren: 3,75 M; gute fremde Sorten, bei Partien: 3,00 M, in einzelnen Fuhren: 3,25—3,50 M.

**Kleeheu,** erster Schnitt, beste Sorten, bei Partien: 3,50 M, in einzelnen Fuhren: 3,75 M; minderwertige Sorten bei Partien: —,— M, in einzelnen Fuhren: —— M.

**Torfstreu** in 200 Ztr.-Ladungen, frei Bahn hier 1,00 M, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,60 M.

**Häcksel,** gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier 2,25 bis 2,50 M, im einzelnen vom Lager hier 3,00 M.

**Hopfen.**

— **Nürnberg,** 3. November. (Hopfenbericht.) Die heutigen Verkäufe verlaufen sich ruhig bei ziemlich unveränderten Preisen. Exportkäufe sind nur vereinzelt und schwach. Heutige Landzufuhr 150 Ballen. Heutige Bahnabladungen 200 Ballen, Umsatz 300 Ballen.

Heutige Preise für: Geringe Markthopfen bis 70 M, mittel do. bis 80 M, prima bis 88 M, Gebirgshopfen bis 95 M, geringe Aischgründer bis —, mittel do. bis — M, prima do. bis — M, geringe Hallertauer bis 75 M, mittel do. bis 100 M, prima do. bis 115 M, Hallertauer Siegelgut bis 120 M, geringe Elsässer bis — M, mittel do. bis 92 M, prima do. bis 105 M, geringe Badische — M, mittel do. bis 95 M, prima do. bis — M, geringe Württemberger bis 75 M, mittel do. bis 95 M, prima do. bis 110 M, mittel Posener bis — M, prima do bis — M, Spalter Land, leichte Lagen bis 105 M, do. schwere Lagen bis 115 M, Auschaer, unhalliert, verzollt bis —, Steyermärker, verzollt bis —, Galizier, verzollt bis — M, Russen, verzollt bis — M, Englische, verzollt bis — M, Belgische verzollt bis — M, 1909er Hopfen bis 25 M, Für Auswahl aus Partien werden einige Mark mehr bezahlt.

**Kartoffeln, Kartoffelmehl, Stärke.**

— **Magdeburg,** 4. November. Prima Kartoffelmehl und -Stärke, prompte Lieferung in Mengen von 10 000 kg Parität frei Magdeburg, netto Kasse. Preis: 19,75—20,25 Mk. Tendenz: still.

— **Berlin,** 4. November. Kartoffelstärke 19,75—20,25 Mk., Kartoffelmehl 19,75—20,25 Mk., feuchte Stärke 9,70 Mk.

**Spiritus.**

— **Hamburg,** 4. November. Spiritus ruhig, November 21 1/2 G., Novbr.-Dezbr. 21 1/2 G., Dezbr.-Januar 21 1/2 G.

— **Paris,** 4. November. Spiritus matt, Nov. 44,25, Dez. 44,75, Januar bis April 45,75, Mai-August 47,00.

**Oele und Oelfrüchte.**

— **Köln,** 4. November. Rüböl loko 61,00, Mai 58,50.

— **Hamburg,** 4. November. Rüböl fest, loko verzollt 60,00.

— **Amsterdam,** 4. November. Leinöl sehr fest, loko 50, Dez. 49 3/8, Januar-April 46 1/2, Mai-August 41 1/2, Septbr.-Dezbr. —.

— **Paris,** 4. November. Rüböl fest, Novbr. 62,25, Dezbr. 63,00, Januar-April 64,25, Mai-August 65,75.

**Zucker.**

W. **Hamburg,** 4. Novbr. Rüben-Rohzucker, 1. Produkt Basis 88 % Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per 50 Kilo per November 9,00, per Dezember 9,07 1/2, per Januar-März 9,27 1/2, per Mai 9,42 1/2, per August 9,60, per Oktober-Dezember 9,50. Tendenz: flau.

W. **London,** 4. November. Rüben-Rohzucker 88 % Novbr. 9 sh. 0 1/2 d. Wert, ruhig, Java-Zucker 96 % prompt 10 sh. 0 d. Verkäufer, ruhig.

**Kaffee.**

— **Hamburg,** 4. November. Kaffee-Termin-Notierungen. (Nur für Good average Santos.) Dezember 48 3/4 G., März 47 1/2 G., Mai 47 1/4 G., September 46 3/4 G. Tendenz: stetig.

— **Amsterdam,** 4. November. Java-Kaffee, good ordinary, fest, loko 44 1/2.

— **Havre,** 4. Novbr. Kaffee, Good average Santos Dezbr. 61,75, März 60,50, Mai 60,00, Septbr. 59,50. Tendenz: ruhig.

W. **Rio de Janeiro,** 3. November. Kaffee. Zufuhren 9000 Sack in Rio, 49 000 Sack in Santos.

**Wolle und Baumwolle.**

— **Bremen,** 4. November. Baumwolle, sehr stetig. Upland middling loko 74 Pfg.

— **Antwerpen,** 4. November. Wolle. La Plata-Kammzug Type B. Dezember 6,07 1/2 Käufer, Sept. 5,60 Käufer. Tendenz: Behauptet.

— **Liverpool,** 4. Nov. Baumwolle. Umsatz 12 000 Ballen, davon für Spekulation und Export — B. Ballen. Tendenz: Fest. Amerikanische middling Lieferungen: Fest. Per Nov. 7,67, per Nov.-Dez. 7,61, per Dez.-Jan. 7,60, per Jan.-Febr. 7,61, per Febr.-März 7,61, per März-April 7,62, per April-Mai 7,62, per Mai-Juni 7,62, per Juni-Juli 7,62, per Juli-August 7,59.

**Petroleum.**

— **Hamburg,** 4. November. Petroleum schwach, Amerik. Spez. Gewicht 0,800 6,00.

**Metalle.**

— **Amsterdam,** 4. November. Banczinn flau, loko 99 1/4.

— **London,** 4. Novbr. Blei, span. 18 9/16 Lstrl., engl. 18 3/4 Lstrl., Zinn 165 1/2 Lstrl., Zink 24 Lstrl., Chili-Kupfer 57 11/16 Lstrl., 3 Monate 58 11/16 Lstrl.

— **Glasgow,** 4. November. (Schlußbericht.) Roheisen stetig. Middlesborough Warrants III 49 sh. 8 d.

## B. Tiere und tierische Produkte.

**Schlachtviehmärkte.**

— **Magdeburg,** 4. Novbr. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb: 51 Rinder und zwar —— Stiere, 5 Ochsen, 13 Bullen, 33 Kühe und Kalben, 89 Kälber, 56 Schafe, 5 Pferde und 993 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): Stiere und Ochsen: A. ———, B. ———, C. ———, D. ———, E. — bis — M. Bullen: A. 44—46, B. ———, C. ———, D. — M. Kalben und Kühe: A. ———, B. ———, C. ———, D. ———, E. ——— M. Kälber: A. ———, B. ———, C. ———, D. 32—40 M. Schafe: A. —, B. ———, C. 33 bis 34 M. Schweine: A 56—56 (Schlachtgewicht 70), B. 54 bis 55 (68—69), C. 53—54 (66—68), D. 51—53 (64—66), E. 49 bis 49 (bis 61), F. 48—52 (60—65) M. Verlauf u. Tendenz: langsam. Ueberstand: 3 Rinder, — Kälber, 13 Schafe, 75 Schweine. Die Schlachtgewichtspreise für Schweine verstehen sich unter Berücksichtigung eines Taraabzuges von 20 %.

— **Köln,** 3. Novbr. (Wiehmarkt.) Aufgetrieben waren 440 Kälber, 683 Schafe und 1406 Schweine. Bezahlt für 50 kg Kälber: a) Doppellender, feinste Mast, Lebendgewicht 72—86 (Schlachtgewicht ———), ausnahmsweise ——— M, b) feinste Mast- (Vollmilchmast-) u. beste Saugkälber 63—66 (———) M, c) mittlere Mast- und gute Saugkälber 58—61 (———) M, d) geringe Saugkälber 53—56 (———) M, e) Fresser 45—52 (———) M. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel — (82—84) M, b) ältere Masthämmel und gut genährte Schafe —— (78—80) M, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) —— (72—75) M, d) Marschschafe und Niederungsschafe —— (68—70) M; ziemlich belebt. Schweine: a) vollfleischige bis 2 Ztr. Lebendgewicht 53—54 M, (Schlachtgewicht 67—68) M, b) vollfleischige über 2 Ztr. 51—53 (65—67) M, c) vollfleischige über 2 1/2 Ztr. 51—53 (65—67) M, d) Fettschweine über 3 Ztr. — (—) M, e) gering entwickelte 48—51 (61—64) M, f) Sauen und geschnittene Eber 49—51 (62—64) M; Geschäft ruhig räumend. — Großhandelspreise für frisches Fleisch das Kilo am 3. Novbr.: a) Rindfleisch: Ochsen Ia 1,62 M, IIa 1,40—1,44 M, IIIa 1,28—1,32 M; Kühe Ia ——— M, IIa 1,38—1,42 M, IIIa 1,30—1,36 M; b) Schweinefleisch: Ia 1,40—1,44 M, IIa 1,36—1,40 M; langsam. — Eingeführtes Fleisch am 3. Novbr.: 242 Großvieherzeugnisse, 93 Kälber und — Schweine. Preise für das Kilo: a) Rindfleisch: Ia 1,36—1,40 M, IIa 1,30 bis 1,36 M, IIIa 1,24—1,30 M; b) Kalbfleisch: Ia 1,60 bis 1,70 M, IIa 1,56—1,60 M, IIIa 1,48—1,50 M; Schweinefleisch: Ia —,— M, IIa —,— M; langsam.

## C. Neueste Handels-Depeschen.

W. **New-York,** 4. November. Roter Winter-Weizen loko 94 5/8, per per Dez. 95 3/8, per Mai 101 7/8, Juli 100 3/8, per Sept. —, Mais per Dez. 55 3/4, per Mai 56 3/4, per Juli —. Mehl 4.05.

**Getreidefracht nach Liverpool 2.**

W. **Chicago,** 4. November. Weizen per Dez. 88 3/8, per Mai 99 7/8, Mais per Mai 49 5/8.

W. **New-York,** 4. November. Petroleum Standard white in New-York 7,40, do. in Philadelphia 7,40, do. in Refined Cases 8,90, do. Credit Balances at Oil City 130.

W. **New-York,** 4. Novbr. Schmalz Westernsteam 12,10, Kohe und Brothers 12,50.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebhardsen**; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Ebeling**; für Gerichtes **Heinrich Mielschner**; Schlußredaktion: **H. Barnewitz**, sämtlich in Halle a. S.—; Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191011052-11/fragment/page=0003

# Berliner Börse, 4. Nov. 1910



## Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dt. Rchs. Sch. | d | 4 | 99.90B |
| do. 1.4.12 | d | 4 | 99.90B |
| do. 1.7.12 | a | 4 | 99.90B |
| Pr. Schatz 12 | a | 4 | 99.90B |
| do. 13 | d | 4 | 100.00B |
| Dt. Rchs.-Anl | v | 3½ | 92.70bG |
| do. do. | v | 4 | 102.00B |
| do. do. | v | 3 | 83.90G |
| Dt. Schutzg. | a | 4 | 100.90b |
| Prss. cs. Anl. | v | 3½ | 92.70bG |
| do. do. | v | 3 | 83.80bG |
| do. do. | v | 4 | 102.25bG |
| do. Staff. A | d | 4 | 100.20B |
| BadStb. A. 01 | a | 4 | —.— |
| do. do. 02 | d | 3½ | 91.80b |
| Bayer Anl. 15 | e | 4 | —.— |
| do. do. | v | 3½ | 91.30G |
| do. Ldsk. R. | f | 3½ | —.— |
| Brnsch. L. Sch | d | 3 | —.— |
| Brem. Anl. 99 | v | 3½ | 90.30bG |
| do. 05 | d | 3½ | —.— |
| do. 96 | d | 3 | 80.50B |
| do. 08 | c | 4 | —.— |
| do. 09 | c | 4 | —.— |
| Cassel. Ldkr | c | 3½ | 92.80G |
| do. XXI u. 17 | c | 3½ | 95.00G |
| do. XXII u. 14 | c | 4 | 101.10G |
| do. XXIII u. 16 | c | 4 | 101.40G |
| Hambg. St. R. | b | 3½ | 92.40G |
| do. 1907 | d | 4 | —.— |
| do. am. 1900 | a | 4 | 100.90G |
| do. do. 87/04 | v | 3½ | 92.10bG |
| do. do. 86/02 | v | 3 | —.— |
| Hessen 09 | a | 4 | 101.40G |
| do. 93/00 | v | 3½ | 91.25B |
| do. 96 03 05 | v | 3 | 80.50B |
| Lüb. St. A. 06 | e | 4 | —.— |
| do. do. 99 | a | 3½ | —.— |
| do. do. 95 | d | 3 | —.— |
| Mekl. EbSchv | a | 3½ | —.— |
| do. do. 90/94 | d | 3½ | —.— |
| Old. St. A. v. 03 | a | 3½ | —.— |
| do. do. v. 09 | c | 4 | 100.75b |
| Sachs. G. StA | d | 4 | —.— |
| Sachs. W. Ldk | e | 4 | 101.00G |
| Sächs. Stsrt. | v | 3 | 83.10bG |
| Brandb. Prov | d | 4 | —.— |
| do. do. | d | 3½ | —.— |

## Deutsche Pfandbriefe

| | | | |
|---|---|---|---|
| Berlin. Pfdb. | a | 5 | 117.30G |
| do. do. | a | 4½ | 105.30G |
| do. do. | a | 4 | —.— |
| do. do. | a | 3½ | 98.50G |
| do. neue | a | 4 | 100.20B |
| do. do. | a | 3½ | 90.80bG |
| do. do. | a | 3 | 81.25b |
| Landsch. Ctr | a | 4 | 100.50G |
| do. do. | a | 3½ | 89.90G |
| do. do. | a | 3 | 81.40G |
| Kur- u. Neum. | a | 3½ | 94.10G |
| do. alte | a | 3½ | 99.50G |
| do. Komm. O. | d | 3½ | 90.10G |
| do. do. | d | 4 | 100.80G |
| Ostpreuss. | a | 4 | 100.20bG |
| do. | a | 3½ | 90.25bG |
| do. | a | 3 | 80.50G |
| Pommersch. | a | 3½ | 90.70bG |
| do. | a | 3 | 80.90bG |
| do. neuld. | a | 3½ | 89.75G |
| do. do. | a | 3 | —.— |
| Posensche | a | 4 | 101.80G |
| do. XI-XVII | a | 3½ | 91.60b |
| do. Lit. D | a | 4 | 99.90G |
| do. Lit. B | a | 3 | —.— |
| do. Lit. C | a | 3½ | 91.25bG |
| Sächsische | a | 4 | 100.40B |
| do. | a | 3½ | 89.75G |
| do. | a | 3 | 81.40B |
| do. neue | a | 4 | 100.00B |
| Schles. altld | a | 3½ | —.— |
| do. ldl. A C D | a | 4 | 100.25G |
| do. do. do. | a | 3½ | 92.40G |
| do. do. L. A | a | 3 | 84.00G |
| do. do. L. C | a | 3 | 85.00G |
| do. do. L. D | a | 3 | 84.00G |
| Schl. Hlst. LC | a | 4 | 100.00B |
| do. do. | a | 3½ | 90.60G |
| Westf. Land | a | 4 | 100.00B |
| do. do. | a | 3½ | 90.00G |
| do. III. Folge | a | 4 | 100.00B |
| Westpr. rit. I | a | 3½ | 90.40G |
| do. IB | a | 3½ | 90.10bG |
| do. II | a | 3½ | 89.30b |
| do. I | a | 3 | 80.75G |
| do. neuld. | a | 3½ | 89.00bB |
| do. do. | a | 3 | 80.40G |
| Hss L. XII XIII | a | 4 | 100.70G |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Türk. unif. 08 | a | 4 | 85.25bG |
| do. 400 Fr. L. | — | frc. | 179.50B |
| Ung. Goldrnt. | a | 4 | 93.30bB |
| do. kleine | a | 4 | 94.00G |
| do. Kronenrt. | f | 4 | —.— |
| do. kleine | f | 4 | 91.50b |
| do. Staatsrnt | a | 3½ | 80.80bG |
| do. Gold A. ET | a | 3 | —.— |
| do. Lose | — | frc. | 386.75bB |
| do. Grndent O | e | 4 | 92.80G |
| Bucar. Anl 88 | f | 4½ | 97.60G |
| do. 95 | c | 4½ | 96.00G |
| do. 98 | a | 4½ | —.— |
| Budap. St.-A. | c | 4 | —.— |
| Buen. A 1000 | f | 4½ | 94.75G |
| do. 500 L. | f | 4½ | 94.75G |
| do. 100 L. | f | 4½ | 96.75bG |
| do. Pes. | a | 6 | 103.40bG |
| do. 1908 | d | 5 | 100.10b |
| do. 1909 | a | 5 | 100.10bB |
| Gothnb. A. 06 | h | 4 | 98.50G |
| Kopenh. StA. | a | 3½ | —.— |
| Lissab. St. A. | a | 4 | 80.30G |
| Mail 45 LireL | — | frc. | 142.75b |
| do. 10 LireL | — | frc. | 32.90b |
| Mosk. 25-28 | v | 4 | —.— |
| Sofia Gold-A. | e | 5 | 99.90B |
| Stockh. St. A. | k | 4 | —.— |
| do. do. | g | 3½ | —.— |
| Venet. 30 L-L | — | frc. | 42.50B |
| Wien Comm A | a | 5 | —.— |
| do. Invest.-A. | a | 4 | —.— |
| do. St.-A. 98 | a | 4 | —.— |
| Budp Hpt Spk | e | 4 | 91.70b |
| Dän. Inselst K | a | 4 | —.— |
| Finl Hp V Pf 82 | g | 4 | —.— |
| do. St. Hp. K. II | d | 4½ | 95.75b |
| Holl. Komm. L | | 3 | —.— |
| Ital. Hyp. Obl. | a | 4 | —.— |
| Jütl. Kr V Ob. V | l | 4 | 94.10bB |
| do. Bod.-Kr. | a | 3½ | —.— |
| Kopenh. K. Vr | a | 4 | 93.10B |
| Mexik. Bew. | e | 4½ | 97.80b |
| Nrd Pf. Wibrg | d | 4 | 88.00G |
| Oest. Kr. L. 58 | — | frc. | —.— |
| Pest. KB. II. III | b | 4 | 93.50G |
| do. K.-Obl. II | d | 4 | 93.70bB |
| do. Vtrl. Spk | c | 4 | —.— |
| Peln. Pfndb. | a | 4½ | 95.00G |

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191011052-11/fragment/page=0004
DFG